**Beschreibung** zur **Wahl** eines **W-Seminars** durch die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10

**Lehrkraft: StD Michael Leindl** **Leitfach: Latein**

**Rahmenthema: „Ich bin ein Schweinchen aus der Herde Epikurs“ (ep.1,4,16) – die Geisteswelt des römischen Dichters Quintus Horatius Flaccus**

**Zielsetzung des Seminars**

Die Zielsetzung liegt darin, alle am Seminar teilnehmenden Schüler*innen zu befähigen, anhand der Interpretation einer (möglichst) selbstgewählten Textstelle aus Horazens umfangreichem Œuvre dessen Geistes- und Gedankenwelt herauszuarbeiten. Einer der Schwerpunkte des Seminars liegt dabei auf der Vermittlung eines aufklärerischen, emanzipierten (epikureischen) Weltbildes. Daneben können auch jederzeit wesentliche weitere gedankliche Ansätze beleuchtet werden.

Quintus Horatius Flaccus (65 – 8 v. Chr.) gehört zu den bedeutendsten Dichtern der römischen Zeit. Seine philosophischen Aussagen erfuhren reichhaltige Rezeption in Humanismus und Klassizismus und üben bis heute erheblichen Einfluss auf das Denken der abendländischen Geisteswelt aus. Durch die Beschäftigung mit exemplarischen Texten unterschiedlicher Gattungen lernen die Seminarteilnehmer*innen aber nicht nur Grundfragen der menschlichen Existenz, sondern z.B. auch die Licht- und Schattenseiten der römischen Republik und Kaiserzeit kennen. Zugleich erhalten sie einen Eindruck von der Vielfalt des literarischen Schaffens von Horaz. Sie erfahren, dass der Dichter die gesellschaftlichen Verhältnisse seiner Zeit, aber auch seine eigene Lebenssituation, kritisch reflektiert und mit feiner Ironie literarisch umsetzt. Sie bekommen auch Einblick in die – zeitlos gültige - gesellschaftlich-politische Bedeutung von Literatur, in die Bedeutung römischer Dichterkreise (und deren „Sponsoren“) und in das Verhältnis von Dichter und Herrscher (konkret: Horazens Verhältnis zu Kaiser Augustus).

Alle Teilnehmer*innen untersuchen wesentliche (möglichst selbstgewählte) Aspekte anhand der konkreten Auswahl einer Textpassage im Umfang von ca. 40 bis 80 Versen. Das Werk von Horaz bietet dabei eine Fülle an Möglichkeiten inhaltlicher Betätigung: In den Satiren und Epoden (42 bis 30 v. Chr.), in den Oden I bis III und den Episteln I (ca. 31 v. Chr. bis Ende der 20er Jahre) sowie im Carmen saeculare, den Oden IV und den Episteln II, darunter der berühmten Ars Poetica (18 bis ca. 10 v. Chr.).

Gerade in der Anfangsphase des Seminars wird das Kennenlernen grundlegender Inhalte zum Leben und Werk von Horaz im Vordergrund stehen. Dabei werden auch formale Komponenten, wie z.B. die allgemeinen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Die Interpretation von Texten, Umgang mit Primär- und Sekundärquellen, richtiges Zitieren und Bibliographieren, usw.), intensiv behandelt werden.

**Mögliche Themen für die Seminararbeiten:**

**Vorbemerkung: Alle Themen werden anhand der Interpretation einer selbst ausgesuchten Textpassage im Umfang von ca. 40 bis 80 Versen aus Horazens Werk bearbeitet.**

1. „Carpe diem“ als Lebensentwurf
2. Witz und Ironie in Horazens Satiren
3. Horaz und Augustus
4. Die Bedeutung des Maecenaskreises für das literarische Schaffen von Horaz
5. Biographisches im Werk von Horaz
6. Horazens literarische (griechische) Vorbilder
7. Horaz und Epikur
8. „Süß und ehrenvoll ist es, für das Vaterland zu sterben“ – Horaz und die altrömische virtus
9. Horaz und sein Landgut Sabinum
10. Die Römeroden als politisches Vermächtnis etc.